

Wasserentnahme aus Bächen und Seen wird im Saale-Holzland verboten

Grund ist anhaltende Trockenheit – Trinkwasserversorgung bleibt im Landkreis aber gesichert

Von **Angela Munteanu**

Eisenberg. Der Regen gestern und am vorigen Wochenende hat offenbar nicht ausgereicht, um Bäche und Seen im Saale-Holzland auch nach der langen Trockenheit im Vorjahr wieder ausreichend mit Wasser zu füllen.

Ab sofort verbietet das Landratsamt als Untere Wasserbehörde deshalb die „Entnahme

von Wasser aus oberirdischen Gewässern, also Bächen, Flüssen, Seen und Quellen, zum Zwecke der Bewässerung mittels Pumpen oder durch Schöpfen mit Handgefäßen. Die amtliche Bekanntmachung dieser Verfügung soll im nächsten Amtsblatt erscheinen „mit sofortiger Wirkung bis auf Weiteres, längstens bis zum 31. Oktober 2019“. Das Verbot setzt, solange es gilt, auch bisherige wasser-

rechtliche Erlaubnisse zur Entnahme von Wasser aus einem oberirdischen Gewässer außer Kraft.

Damit ist es Gewässer-Anrainern auch verboten, ihren Gärten, Feld-, Wald oder Wiesengrundstücke mit Wasser aus Seen, Teichen, Bächen und Flüssen zweiter Ordnung zu bewässern. Wer gegen diese Allgemeinverfügung verstößt, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die im

Einzelfall mit einer Bußgeld-Strafe bis zu 50.000 Euro geahndet werden kann.

Ausgenommen von dem Verbot sind Feuerwehren, die zur Brandbekämpfung Löschwasser entnehmen müssen. Zudem kann die Untere Wasserbehörde auf Antrag im Einzelfall eine widerrufliche Ausnahme von dem Entnahme-Verbot erteilen, wenn die Auswirkungen auf die Ordnung des Wasserhaushaltes

und den Schutz der Natur nicht erheblich oder nachteilig sind und wenn die Regelung zu einer unbilligen Härte führen würde.

Die Untersagung durch das Landratsamt gilt vorerst nicht für die Saale, die Weiße Elster und die Orla.

Die Versorgung mit Trinkwasser ist im Saale-Holzland jedoch auch weiterhin gesichert. Das ergab eine Nachfrage beim Zweckverband Trinkwasserver-

sorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE). Für die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser hätten die Wasserwerke des ZWE noch Reserven, erläuterte die Verbandsgeschäftsführerin Ute Böhm. Allein im Norden des Landkreises stehen für die Gewinnung von Trinkwasser 28 Tiefbrunnen zur Verfügung, die bislang ausreichend Wasser an die Wasserwerke liefern.